

Franzjörg Baumgart

# Die verdrängte Revolution

Darstellung und Bewertung der Revolution von 1848  
in der deutschen Geschichtsschreibung  
vor dem Ersten Weltkrieg

Pädagogischer Verlag Schwann Düsseldorf

# Inhalt

Vorwort	9
1 Die kontroverse Beurteilung der Revolution von 1848 als Forschungsthema	11
1.1 Der Gegenwartsbezug in den Darstellungen der Revolution	11
1.2 Das Untersuchungsmaterial und seine Auswertung	16
2. Politik und Geschichtsschreibung in der Reaktionszeit	19
2.1 Die konservative Antwort auf die Revolution	21
2.1.1 Die Flucht in die Verschwörertheorie	22
2.1.2 Die Beschwörung des monarchischen Prinzips	25
2.1.3 Die Annäherung an den nationalen Gedanken	28
2.1.4 Die Forderung nach einer konservativen Sozialpolitik	30
2.2 Die liberale Rechtfertigung	33
2.2.1 Das ambivalente Verhältnis zur Revolution	35
2.2.2 Die Erfahrung der politischen Isolation	39
2.2.3 Die Wendung zur ‚Realpolitik‘	42
2.2.4 Das Abrücken vom liberal-demokratischen Verfassungskompromiß	45
2.2.5 Der Primat des nationalen Gedankens	40
2.3 Die Kritik der Radikalen	53
2.3.1 Das Bekenntnis zum 18. März	54
2.3.2 Das Versagen des liberalen Bürgertums	57
2.3.3 Der Kampf um die Verfassung	61
3. Von der Neuen Ära bis zur Reichsgründung	64
3.1 Das distanzierte Verhältnis der altliberalen Historiker zum politischen Programm von 1848/49	66
3.1.1 Die Warnung vor einer Wiederholung der Revolution	66
3.1.2 Das Warten auf Preußen	69
3.1.3 Die Reichsverfassung von 1849	70
3.2 Der Nationalverein und die Reichsverfassung von 1849	72
3.2.1 Der Verzicht auf ein revolutionäres Programm	73
3.2.2 Der Rückgriff auf die Reichsverfassung von 1849	75
3.2.3 Der Zerfall des Bündnisses	77
3.3 Die Arbeiterbewegung der sechziger Jahre und ihr Verhältnis zur Revolution von 1848/49	80
3.3.1 Die kritische Distanz des ADAV	81
3.3.2 Die Bindungen des VDAV an die bürgerliche Demokratie	84
3.4 Die Entscheidung von 1866 als Niederlage der liberal-demokrati- tischen Ideen von 1848/49	86
3.4.1 Die liberale Selbstkritik	87
3.4.2 Der Zerfall des demokratischen Lagers	90

4.	Unter dem Eindruck der Reichsgründung	93
4.1	Die national-liberale Apologie der ‚Revolution von oben‘	95
4.1.1	Die Zustimmung zur ‚Schließung der Revolution‘	95
4.1.2	Die Paulskirche als Wegbereiterin der kleindeutschen Lösung	99
4.1.3	Die Kritik am Souveränitätsanspruch der Nationalversammlung	101
4.1.4	Die Einwände gegen das liberal-demokratische Verfassungsprogramm	103
4.2	Der Widerspruch gegen die national-liberale Deutung der Revolution	108
4.2.1	Die Rechtfertigung Friedrich Wilhelms IV durch Ranke	109
4.2.2	Das bürgerlich-demokratische Bekenntnis zu den Ideen von 1848	112
4.2.3	Das sozialdemokratische Interesse an der bürgerlichen Revolution	115
5.	In der Wilhelminischen Ära	119
5.1	Die Kontinuität der nationalliberalen Bewertung	122
5.1.1	Die konservative Popularisierung des national-liberalen Urteils	123
5.1.2	Die begrenzte Aufwertung der Revolution	125
5.2	Der Revisionsanspruch der Neurankeaner	129
5.2.1	Die Zurückweisung der Verschwörerthese	130
5.2.2	Der latente deutsche Gedanke Friedrich Wilhelms IV.	133
5.2.3	Volkssouveränität und preußischer Staatsgedanke	136
5.2.4	Exkurs: Friedrich Meinecke	140
5.3	Die Aktualisierung der Revolution im Linksliberalismus	146
5.3.1	Die Legitimität der Märzrevolution	148
5.3.2	Die politische Kurzsichtigkeit des liberalen Bürgertums	151
5.3.3	Das Plädoyer für den Parlamentarismus	154
5.4	Die März-Revolution im Geschichtsbild der Sozialdemokratie	158
5.4.1	Der Mythos des 18. März	159
5.4.2	Der Verrat der Bourgeoisie	162
5.4.3	Die Folgen der gescheiterten Revolution	164
6.	Schlußbetrachtung	
	Die Verdrängung der liberal-demokratischen Tradition von 1848	168
	Anmerkungen	173
	Quellen- und Literaturverzeichnis	205
	Personenregister	229